

Vereinte Nationen (2015). *Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung*. Abgerufen am 1.11. 2023 unter <http://www.un.org/depts/german/gv70/band1/ar70001.pdf>

Ylönen, S. (2015). Studienbegleitender und studienvorbereitender Deutschunterricht international: Einführung. *ZIF – Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 20(1). Abgerufen am 1.11.2023. unter <https://zif.tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/article/id/2462/>

\*\*\*\*\*

**DOI: <https://doi.org/10.32589/2408-9885.2023.18.305081>**

***Sushko-Bezdenzhnykh, Mariia***

***m.sushko-bezdenzhnykh@uabs.sumdu.edu.ua***

**ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0002-8433-9989>**

***Staatliche Universität Sumy***

***Anja Lange***

***anja.dsc@gmail.com***

**ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0001-5218-7485>**

***Kirgisisch-Deutsches Institut für Angewandte Informatik***

## **RICHTIGES ZITIEREN – TIPPS FÜR EINSTEIGER UND PROFIS**

*Ця стаття присвячена дослідженню одного із важливих аспектів навчання науковому письму у вищих навчальних закладах, а саме правильному цитуванню. Робота має на меті поглибити компетентності студентів і викладачів, пов'язані з виконанням науково-дослідної роботи.*

*У статті тлумачиться поняття “цитування”, подається класифікація академічних джерел, які можуть цитуватися у наукових текстах, наводяться приклади таких джерел і правила правильного цитування.*

*Автори пропонують вправи і завдання, спрямовані на формування у студентів навичок усвідомленого вибору та цитування академічних джерел, що використовуються у науково-дослідній роботі.*

*Ключові слова: цитування, джерело, наукове письмо, університет.*

*The article shows how to cite correctly. The starting point is the rules. What is citation? What needs to be quoted? Why does a scientist need to quote? What are good academic sources? What are primary sources? What are secondary sources?*

*Primary and secondary sources are explained. Criteria are also given as to what are good primary sources and secondary sources. Sources that are worthy of citation and sources that are unworthy of citation are presented.*

*This is particularly important because scientific articles often cite sources whose origin cannot be proven, and which are therefore unworthy. Comments are also provided on how this topic could be addressed in lessons with students or in further training for teachers. The article can be used for self-study. It is also a resource for students who are interested in the topic of “quoting”.*

**Key words:** *citation, quotation, source, scientific writing, university.*

Dieser Artikel basiert auf einem Vortrag aus dem Jahr 2021<sup>1</sup>. In mehreren Vorträgen und Workshops haben wir bemerkt, dass viele ukrainische Studierende Defizite im wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben haben. Bei Gesprächen mit den Studierenden stellten wir fest, dass das Thema “wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben” nur unzureichend an den ukrainischen Universitäten und Hochschulen gelehrt wird, da auch viele Lehrkräfte damit Probleme haben. Daraus ist ein Lehrbuch<sup>2</sup> und besagter Vortrag entstanden.

In diesem Artikel soll zunächst kurz der Sinn des Zitierens vorgestellt werden. Danach werden Primär-, Sekundär- und Tertiärquellen vorgestellt und an einem Beispiel erläutert. Außerdem geht es darum, welche Quellen zitiert werden können und welche Quellen zitierunwürdig sind. Schließlich sollen einige Übungen zeigen, wie sowohl mit Studierenden als auch mit Dozierenden das Thema “Zitieren” geübt werden könnte.

### **1. Der Sinn des Zitierens**

In der akademischen Welt ist das Zitieren von Quellen ein fundamental wichtiges Element, das den wissenschaftlichen Diskurs prägt und die Integrität von Forschungsergebnissen sicherstellt. Insbesondere im universitären Kontext spielt das korrekte Zitieren eine zentrale Rolle, da es nicht nur die Anerkennung geistigen Eigentums widerspiegelt, sondern auch die Transparenz und Glaubwürdigkeit von wissenschaftlichen Arbeiten gewährleistet.

Zunächst soll definiert werden, was im vorliegenden Artikel unter “Zitieren” verstanden wird. Zitieren geht über die einfache Angabe von Quellen hinaus. Es ist ein komplexer Prozess, der die Fähigkeit eines Forschers oder einer Forscherin zeigt, relevante und verlässliche Informationen zu nutzen, um eine Argumentation zu stützen. Das bedeutet nicht nur, den Ursprung von Ideen offenzulegen, sondern auch, in den wissenschaftlichen Dialog einzutreten und auf bereits existierendem Wissen aufzubauen und diesem dann neue Erkenntnisse hinzuzufügen.

Zitieren gehört zum Grundhandwerkszeug für Lehrkräfte und ForscherInnen im wissenschaftlichen Kontext. Bei jeglicher wissenschaftlichen Arbeit muss zitiert werden, wenn man nicht eines Plagiats bezichtigt werden möchte. Angelehnt an den wissenschaftlichen Prinzipien von Sensink ist das Erlernen des Zitierens besonders für Studierende wichtig. “Eine Studentin [oder ein Student] zeigt, dass sie in der Lage ist, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und des Standes der wissenschaftlichen Diskussion in ihrem Fachgebiet und in Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Auffassungen anderer, sich ihre eigenen Gedanken zu machen, und diese in einer für andere verständlichen Form darzustellen.” (Sensink, 2010, S. 12)

---

<sup>1</sup> Der Vortrag wurde auf der wissenschaftlich-praktischen Konferenz “Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben in der Ukraine und in Deutschland” 2021 gehalten.

<sup>2</sup> Anja Lange, Maria Sushko-Bezdenzhnykh (2020): Наукове писемне мовлення у вищій школі (практичні поради): навчальний посібник. Sumy: Staatliche Universität Sumy. 210 Seiten.

Die Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Meinungen anderer ForscherInnen gehört nach Sesink zu den Grundpfeilern der Wissenschaft und beinhaltet unbedingt eine gründliche Literaturrecherche und danach eine Bezugnahme auf das Gelesene.

Martin Fromm und Sarah Paschelke geben folgende minimale Anforderungen an wissenschaftliches Arbeiten (2006, S. 18), die deutlich machen, wieso zitiert werden sollte. Bei einer wissenschaftlichen Arbeit sollte u.a. "Klarheit in den verwendeten Begriffen" herrschen. Diese Begriffe können aus wissenschaftlichen Arbeiten entnommen werden, wobei das Verständnis des Begriffes und dessen Definition nach einer bestimmten Richtung bzw. Wissenschaftlers, der diesen Begriff geprägt hat. Ein weiteres Merkmal für wissenschaftliches Arbeiten ist die "Prüfbarkeit der empirischen Belege" (ebd.), die u.a. dadurch entsteht, dass die Quellen des Materials, das für die Arbeit benutzt wird, offengelegt werden. Auch eine "Nachvollziehbarkeit der theoretischen Begründungen" gehören laut Fromm und Paschelke (ebd.) zu wissenschaftlichem Arbeiten, worin auch das Zitieren fällt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Zitieren für die Arbeit an der Hochschule und Universität unabdingbar ist, um wissenschaftliche Erkenntnisse zu sichern und weiterzugeben. Es sollte an den Hochschulen und Universitäten gelehrt werden, um zukünftige WissenschaftlerInnen auf die wissenschaftliche Arbeit vorzubereiten.

## **2. Was sollte zitiert werden?**

Bei der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten ist die Auswahl geeigneter Quellen von entscheidender Bedeutung, um die Glaubwürdigkeit und Qualität der Arbeit zu gewährleisten.

### **2.1. Arten von Quellen**

Es gibt verschiedene Arten von Quellen und Publikationsformen, die in akademischen Kontexten zitiert werden können, darunter:

#### **1. Primärquellen:**

Diese Quellen bieten originalen Inhalt und direkte Einblicke in das untersuchte Thema. Beispiele sind wissenschaftliche Artikel, Bücher, Aufsätze, Interviews, Tagebücher und historische Dokumente.

#### **2. Sekundärquellen:**

Diese Quellen interpretieren oder analysieren primäre Informationen. Hierzu gehören Rezensionen, kritische Essays, Zusammenfassungen und wissenschaftliche Artikel, die auf anderen Arbeiten aufbauen.

#### **3. Tertiärquellen:**

Tertiärquellen bieten Zusammenfassungen und Zusammenstellungen von Informationen aus primären und sekundären Quellen. Enzyklopädien, Handbücher, Lexika und Fachwörterbücher sind Beispiele für tertiäre Quellen.

#### **4. Akademische Journale:**

Wissenschaftliche Zeitschriften veröffentlichen Peer-Review-Artikel<sup>3</sup>, die von ExpertInnen begutachtet wurden. Diese gelten als zuverlässige Quellen und sind in der Regel aktuell.

#### **5. Bücher:**

Fachbücher bieten umfassende Informationen zu bestimmten Themen. Sie können als primäre oder sekundäre Quellen dienen, abhängig von der Art der präsentierten Informationen und abhängig von der Fragestellung.

#### **6. Online-Ressourcen:**

Internetquellen, wie Regierungsseiten, Forschungsinstitute, Bibliotheksdatenbanken und akademische Websites, können wertvolle Informationen liefern. Es ist wichtig sicherzustellen, dass diese Quellen zuverlässig und aktuell sind.

#### **7. Konferenzberichte:**

Präsentationen und Berichte von wissenschaftlichen Konferenzen bieten Einblicke in aktuelle Forschungstrends und -ergebnisse.

Bei der Auswahl von Quellen ist es ratsam, auf die Glaubwürdigkeit der AutorInnen, die Aktualität der Informationen, die Reputation der veröffentlichenden Quelle und die Relevanz für das eigene Forschungsthema zu achten. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen primären und sekundären Quellen stärkt die Forschungsgrundlage und untermauert die Argumentation in wissenschaftlichen Arbeiten.

### **2.2. Primärquellen**

Nach der einführenden Erläuterung zu den Quellenarten soll nun im Folgenden die theoretische Einleitung mit einem Beispiel unterstützt werden.

Primärquellen bilden das Fundament für akademische Forschung und bieten direkte Einblicke in Ereignisse, Daten oder Ideen. Diese Quellen stammen aus erster Hand und sind von grundlegender Bedeutung, da sie Originalinformationen enthalten, die nicht durch Interpretation oder Vermittlung anderer beeinflusst wurden. Hier sind einige wichtige Aspekte von Primärquellen:

#### **1. Arten von Primärquellen:**

**Dokumente:** Schriftliche Aufzeichnungen, wie Briefe, Tagebücher, Verträge und offizielle Dokumente.

**Audiovisuelle Materialien:** Aufnahmen, Filme, Interviews oder Tonaufzeichnungen, die direkte Eindrücke vermitteln.

**Artefakte:** Physische Objekte aus der Vergangenheit, wie Kunstwerke, Münzen oder archäologische Fundstücke.

---

<sup>3</sup> Peer Review heißt zu Deutsch Fachbegutachtung oder wissenschaftliches Begutachtungsverfahren. Das ist ein Prozess, der in der wissenschaftlichen Forschung verwendet wird, um die Qualität von wissenschaftlichen Arbeiten sicherzustellen.

**Statistiken und Daten:** Originaldaten aus Experimenten, Umfragen oder wissenschaftlichen Studien.

## **2. Authentizität und Unmittelbarkeit:**

Primärquellen zeichnen sich durch ihre Authentizität aus. Sie bieten einen direkten Einblick in die Gedanken, Ereignisse oder Umstände zu dem Zeitpunkt, als sie entstanden sind. Dies verleiht der Forschung eine unmittelbare und präzise Perspektive.

## **3. Historische Bedeutung:**

In der Geschichtsforschung sind primäre Quellen von unschätzbarem Wert, da sie Forschenden ermöglichen, Ereignisse durch die Augen derer zu sehen, die sie erlebt haben. Tagebucheinträge, Briefe von Zeitzeugen und zeitgenössische Berichte bieten authentische Einblicke in vergangene Zeiten.

## **4. Kritische Analyse:**

ForscherInnen müssen primäre Quellen kritisch analysieren, um ihre Zuverlässigkeit und Relevanz zu beurteilen. Dies erfordert eine sorgfältige Prüfung der Herkunft, des Kontexts und der Absichten des Autors oder der Autorin.

## **5. Verwendung in der Forschung:**

Primärquellen sind in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen von großer Bedeutung. Historikerinnen und Historiker verlassen sich darauf, um vergangene Ereignisse zu rekonstruieren, während Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Natur- und Sozialwissenschaften primäre Daten verwenden, um neue Erkenntnisse zu generieren.

Insgesamt sind Primärquellen eine unverzichtbare Ressource für Forschende, die die Wurzeln ihrer Arbeit in authentischen und unmittelbaren Informationen verankern möchten.

Beispiel: *Genderaspekt im Kobzar von Taras Ševčenko.*

Primärquelle: Die Primärquelle ist immer die wichtigste Quelle, auf deren Grundlage die Arbeit fußt. In diesem Beispiel wäre das Taras Ševčenkos "Kobzar", wenn in diesem Werk verschiedene Gedichte und Poeme analysiert werden sollen.

### **2.3. Sekundärquellen**

Sekundärquellen spielen eine entscheidende Rolle in der akademischen Forschung, da sie eine Interpretation, Analyse oder Zusammenfassung von Primärquellen oder anderen bereits existierenden Informationen bieten. Diese Quellen ermöglichen es ForscherInnen, auf bestehendem Wissen aufzubauen und es in einen breiteren Kontext zu stellen. Hier sind einige wichtige Aspekte von Sekundärquellen:

#### **1. Interpretation und Analyse:**

Sekundärquellen bieten eine Interpretation oder Analyse von Primärquellen oder bereits vorhandenem Material. AutorInnen von Sekundärquellen setzen ihre eigenen Perspektiven, Analysen und Meinungen ein, um das Verständnis eines Themas zu vertiefen.

## **2. Synthese von Informationen:**

Diese Quellen können Informationen aus verschiedenen Primärquellen oder anderen Sekundärquellen zusammenfassen und synthetisieren. Dies erleichtert einen umfassenderen Überblick über ein Thema, indem verschiedene Perspektiven oder Daten miteinander verknüpft werden.

## **3. Rezensionen und Zusammenfassungen:**

Sekundärquellen können auch in Form von Rezensionen, kritischen Essays oder Zusammenfassungen vorliegen. Diese bieten LeserInnen einen Überblick über die wichtigsten Erkenntnisse und Argumente zu einem bestimmten Thema.

## **4. Unterschiedliche Formate:**

Sekundärquellen können in verschiedenen Formaten erscheinen, darunter wissenschaftliche Artikel, Bücher, Zeitschriften, Vorträge und sogar Online-Ressourcen. Diese Vielfalt ermöglicht es Forschenden, auf eine breite Palette von Informationen zuzugreifen.

## **5. Bedeutung für die Forschung:**

Sekundärquellen sind entscheidend, um den aktuellen Stand des Wissens zu verstehen und Forschungsarbeiten in einen breiteren Kontext zu stellen. Sie ermöglichen es ForscherInnen, die Entwicklungen, Debatten und Interpretationen auf ihrem Fachgebiet zu verfolgen.

## **6. Kritische Bewertung:**

ForscherInnen sollten Sekundärquellen kritisch bewerten, um sicherzustellen, dass sie auf zuverlässigen und akkuraten Informationen basieren. Dies erfordert eine Überprüfung der Glaubwürdigkeit der AutorInnen, der Quellen, die sie zitieren, und der Veröffentlichungsquelle.

## **7. Zitieren von Sekundärquellen:**

Beim Zitieren von Sekundärquellen ist es wichtig, die Originalquelle so genau wie möglich anzugeben. Dies beinhaltet sowohl die Verantwortung, die der Autor oder die Autorin der Sekundärquelle für die Zusammenfassung oder Interpretation trägt, als auch die Wertschätzung des ursprünglichen Beitrags.

Insgesamt stellen Sekundärquellen eine wertvolle Ressource dar, die es Forschenden ermöglicht, bestehendes Wissen zu nutzen, zu interpretieren und weiterzuentwickeln. Sie spielen eine Schlüsselrolle in der wissenschaftlichen Kommunikation und ermöglichen einen dynamischen Diskurs innerhalb verschiedener Fachdisziplinen.

Beispiel: *Walter Koschmal: Taras Ševčenko. Die vergessene Dichter-Ikone. Sagners Slavistische Sammlung, Band 35. 2014.*

Das oben zitierte Buch von Walter Koschmal ist ein gutes Beispiel für eine Sekundärquelle. Koschmals Buch wurde anlässlich des 200. Geburtstags von Ševčenko geschrieben und ist eine Interpretation seines Werkes. Wenn man einen

wissenschaftlichen Text über Gedichte Ševčenkos schreiben würde, könnte man sich bei Koschmal eine Interpretation verschiedener Poeme anschauen.

## **2.4. Tertiärquellen**

Tertiärquellen sind Informationsressourcen, die nicht direkt auf originalen (=Primärquelle) oder interpretierten Daten (=Sekundärquelle) basieren, sondern eine Zusammenstellung und Organisation von Wissen aus Primär- und Sekundärquellen bieten. Diese Quellen bieten einen Überblick über ein breites Spektrum von Themen und dienen häufig als Nachschlagewerke. Hier sind einige wichtige Aspekte von Tertiärquellen:

### **1. Zusammenfassende Natur:**

Tertiärquellen fassen Informationen aus verschiedenen Primär- und Sekundärquellen zusammen und bieten so eine übergreifende Zusammenstellung von Wissen zu einem bestimmten Thema. Enzyklopädien, Handbücher, Lexika und Fachwörterbücher gehören zu dieser Kategorie.

### **2. Verfügbarkeit und Zugänglichkeit:**

Tertiärquellen sind oft für ein breites Publikum zugänglich, da sie Informationen in einer leicht verständlichen und gut organisierten Form präsentieren. Dies macht sie zu einer nützlichen Ressource für den schnellen Zugriff auf grundlegende Informationen.

### **3. Definitionen und Erklärungen:**

Tertiärquellen enthalten oft Definitionen, Erklärungen und Zusammenfassungen von Begriffen, Konzepten und Theorien. Sie dienen als Einführung und Orientierungshilfe für Personen, die sich mit einem neuen Thema vertraut machen wollen. Besonders relevant bei Tertiärquellen sind Literaturverzeichnisse oder Quellenverzeichnisse. Diese können als Inspiration benutzt werden, weitere Quellen zu finden.

Beispiel: *Annette Werberger / Claudia Dathe (Hg.): Kleines ABC der ukrainischen Literatur und Kultur.*

Wenn Sie einen Artikel über Taras Ševčenko schreiben, finden Sie bei Werberger und Dathe erste Eindrücke. Dort finden Sie Lebensdaten von Ševčenko und auch eine kleine Interpretation seiner Poeme. Außerdem gibt es im Literaturverzeichnis weitere Quellen, die sich mit Ševčenko beschäftigen.

### **3. Zitierfähige und zitierunwürdige Quellen**

Wir haben festgestellt, dass es sowohl Studierenden als auch Dozierenden schwerfällt, zu unterscheiden, ob eine Quelle zitiert oder nicht zitiert werden sollte. Die Unterscheidung zwischen zitierfähigen und nicht zitierfähigen Quellen hängt davon ab, ob eine bestimmte Quelle bestimmte Kriterien erfüllt, die für ihre Verwendung in wissenschaftlichen Arbeiten, Forschungsprojekten oder anderen akademischen Kontexten erforderlich sind. Hier sind die Hauptunterschiede zwischen zitierfähigen und nicht zitierfähigen Quellen.

### **Zitierfähige Quellen:**

Quellen können zitiert werden, wenn sie glaubwürdig, original und nachverfolgbar sind. Folgende Gründe sprechen dafür, dass Quellen zitierfähig sind:

#### **1. Originalität und Glaubwürdigkeit:**

Zitierfähige Quellen sind in der Regel originär, authentisch und von hoher Glaubwürdigkeit. Dazu gehören wissenschaftliche Artikel, Bücher, Fachzeitschriften und akademische Publikationen, die einem Peer-Review-Prozess unterzogen wurden.

#### **2. Forschungsrelevanz:**

Zitierfähige Quellen sind direkt relevant für das Forschungsthema oder die wissenschaftliche Arbeit. Sie bieten fundierte Informationen, Daten oder Argumente, die die Forschung unterstützen und erweitern.

#### **3. Nachverfolgbarkeit:**

Eine zitierfähige Quelle sollte nachverfolgbar sein, sodass andere ForscherInnen die genaue Herkunft der zitierten Informationen überprüfen können. Klar angegebene Referenzen und bibliografische Angaben sind entscheidend.

#### **4. Expertenmeinungen:**

Meinungen und Erkenntnisse von anerkannten ExpertInnen auf einem Gebiet sind oft zitierfähig. Diese ExpertInnen können durch ihre Qualifikationen, Forschungsgeschichte oder institutionelle Zugehörigkeit identifiziert werden.

#### **5. Aktualität:**

Zitierfähige Quellen sollten aktuell und auf dem neuesten Stand der Forschung sein. Dies ist besonders wichtig in sich schnell entwickelnden Disziplinen, in denen veraltete Informationen schnell an Relevanz verlieren können.

### **Nicht zitierfähige Quellen:**

Wenn die folgenden Kriterien auf Quellen zutreffen, sollten sie möglichst nicht zitiert werden.

#### **1. Mangelnde Glaubwürdigkeit:**

Nicht zitierfähige Quellen können unzuverlässig oder nicht überprüfbar sein. Blogs, Foren, Wikipedia-Artikel ohne ausreichende Quellenangaben und persönliche Meinungsäußerungen fallen in diese Kategorie.

#### **2. Fehlende Nachverfolgbarkeit:**

Wenn eine Quelle nicht ausreichend nachverfolgbar oder nicht transparent in Bezug auf ihre Herkunft ist, kann sie nicht zitiert werden. Informationen ohne klare Quellenangabe sind in wissenschaftlichen Arbeiten problematisch. Dazu gehören beispielsweise auch News-Seiten, die keinen Autor oder keine Datumsangabe haben.

#### **3. Mangel an Originalität:**

Allgemeinwissen oder weit verbreitete Informationen, die keine originäre Forschung oder spezifische Analysen enthalten, sind möglicherweise nicht zitierfähig. In solchen Fällen wird erwartet, dass Studierende und ForscherInnen auf fundiertere Quellen zurückgreifen.



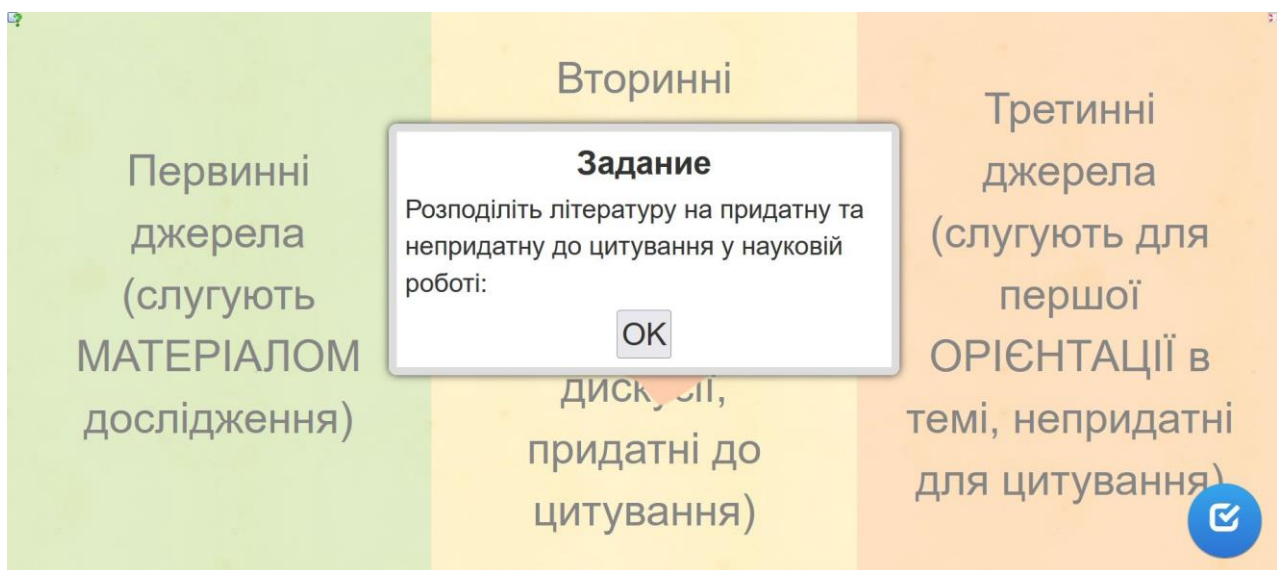
#### 4. Fehlende Relevanz:

Quellen, die nicht direkt zum Forschungsthema passen (oder nur am Rand damit verbunden sind), können als nicht zitierfähig betrachtet werden. Die Relevanz für das spezifische Forschungsziel ist entscheidend.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Unterscheidung zwischen zitierfähigen und nicht zitierfähigen Quellen je nach wissenschaftlichem Kontext und den Anforderungen einer bestimmten Aufgabe variieren kann. ForscherInnen sollten die spezifischen Richtlinien ihres Fachgebiets oder ihrer Institution beachten und sicherstellen, dass sie nur zuverlässige und akzeptable Quellen in ihren Arbeiten verwenden.

#### 4. Übungen

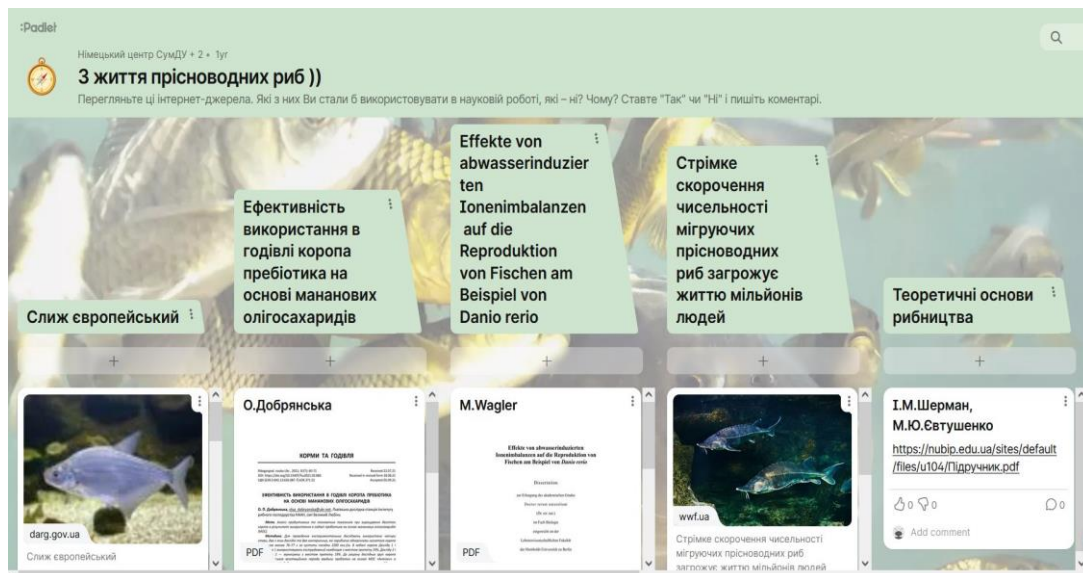
Um die oben erwähnten Prinzipien und Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens zu trainieren, könnten folgende Übungen mit Studierenden oder Dozierenden durchgeführt werden. In dem Vortrag auf der Konferenz wurden folgende Übungen digital über Zoom gemacht. In Abbildung 1 sehen Sie eine Übung zu Primär-, Sekundär- und Tertiärquellen.



**Abb. 5:** Screenshot der Übung

Die Teilnehmenden sollen die angegebenen Quellen in Primär-, Sekundär- und Tertiärquellen unterteilen. Diese Übung wurde online mit Learning-Apps durchgeführt, sie könnte jedoch auch mit anderen Apps oder analog mit Papier gemacht werden. Es geht darum, dass die Teilnehmenden verstehen, welche Quellenart vorliegt.

Eine Übung zu den zitierwürdigen und nicht-zitierwürdigen Quellen wird in Abbildung 2 vorgestellt. Diese Übung wurde mit dem Programm Padlet durchgeführt, kann jedoch auch, wie die Übung vorher, analog gemacht werden.



**Abb. 6:** Zitierwürdige und nicht-zitierwürdige Quellen

Die Teilnehmenden sollen einen Kommentar zu jeder Quelle schreiben, die im Padlet angegeben ist. Dabei ist die Diskussion unter den Teilnehmenden wichtig, welche Quelle zitierwürdig ist und welche nicht und welche Gründe es jeweils für die Entscheidung gibt. Schwierig ist das gemeinsame Thema, auf das man sich einigen müsste. Im oben genannten Beispiel sind das Fische. Wenn die Teilnehmenden aus einer Fachrichtung stammen, könnte das Beispiel in diesem Fachbereich gewählt werden.

Eine weitere lohnende Übung kann der Vergleich zwischen einem Originalzitat und einem wissenschaftlichen Text sein. Es ist hierbei wichtig, dass die Teilnehmenden (beispielsweise in Gruppendiskussionen) die Zitate analysieren und sich entscheiden, ob dies ein Plagiat ist oder ein korrektes Zitat ist. Die sprachliche Umsetzung des Zitats im eigenen Text ist dabei besonders wichtig: Wie fügt man einen fremden Gedanken in den eigenen Text ein? Diese Übungen könnten auch mit dem Lernen wissenschaftlicher Phrasen im Deutschen verbunden werden.

№	Вихідний текст (джерело):	Авторський текст:
1	<p>М.Амосов, Раздумья о здоровье. 3-е изд., доп., перераб.-М.:Физкультура и спорт, 1987.-64 с.</p> <p>Степень сложности любого объекта традиционно выражают цифрами. Не буду оригинальным, приведу некоторые данные. Самая маленькая из живых клеток, так называемая микоплазма, состоит приблизительно из тысячи макромолекул. Под ними подразумеваются молекулы белка, ДНК, РНК. Средняя клетка сложного организма состоит из миллиона макромолекул около ста типов. Если бы их расчленили на аминокислоты и другие простые органические молекулы, их число в клетке было бы почти астрономическим, что-нибудь около 1020. (С. 12)</p>	<p>Чи коректно так використовувати джерело?</p> <p>Як відомо, ступінь складності будь-якого об'єкта традиційно виражають цифрами. Наприклад, найменша з живих клітин, так звана мікоплазма, складається приблизно з тисячі макромолекул. Під ними розуміємо молекули білка, ДНК, РНК. Пересічна клітина складного організму складається з мільйону макромолекул близько ста типів. Якщо їх розчленувати на амінокисли та інші прості органічні молекули, їхня кількість в клітині була б майже астрономічною, щось близько 1020</p>
Так	Посилатися на М.Амосова немає потреби, адже наведені факти є не його науковим здобутком, а загальновідомою інформацією.	
Ні	Це плагіат: автор видає за власний здобуток якщо не чужі ідеї, але готові речення, сформульовані іншою людиною.	

**Abb. 7.** Plagiat oder kein Plagiat

Auch eigene Texte könnten analysiert werden. Es geht dabei um die Frage, wie man korrekt zitiert und welche Gedanken übernommen werden dürfen und wie das im Text gekennzeichnet werden sollte. Auch gute und richtige Beispiele können gezeigt werden, das heißt anhand von positiven Beispielen kann gezeigt werden, wie ein wissenschaftlicher Text korrekt geschrieben wird.

## 5. Fazit

Das Zitieren ist ein grundlegendes Handwerk im wissenschaftlichen Arbeiten. Es geht beim Zitieren um komplexe Fähigkeiten, die im Laufe des Studiums gelernt werden müssen. Sowohl Studierende als auch Dozierende sollten ins wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben eingeleitet werden. Das kann sowohl als Kurs stattfinden als auch als einzelne Übungen, die in den Fach- oder Sprachunterricht integriert werden können.

## LITERATUR

- Fromm, M., Paschelke, S. (2006). *Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung für pädagogische Studiengänge*. Münster: Waxmann.
- Ланге, А., Сушко-Безденежних, М. Г. (2020). *Наукове писемне мовлення у вищій школі (практичні поради)*. Сумський державний університет.
- Sesink, W. (2010). *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit Internet, Textverarbeitung, Präsentation, E-Learning, Web 2.0*. 8. Auflage. München: Oldenbourg.

## REFERENCES

- Fromm, M., Paschelke, S. (2006). *Wissenschaftliches Denken und Arbeiten. Eine Einführung für pädagogische Studiengänge*. Münster: Waxmann.
- Lange, A., Cushko-Bezdenzhnykh, M. H. (2020). *Naukove pysemne movlennia u vyschij shkoli (praktychni porady)*. Sums'kyj derzhavnyj universytet.
- Sesink, W. (2010). *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten mit Internet, Textverarbeitung, Präsentation, E-Learning, Web 2.0*. 8. Auflage. München: Oldenbourg.

\*\*\*\*\*

DOI: <https://doi.org/10.32589/2408-9885.2023.18.305093>

*Vangi, Michele*

[vangi.michele@knlu.edu.ua](mailto:vangi.michele@knlu.edu.ua)

ORCID ID: <https://orcid.org/0000-0001-6142-7508>

*Nationale Linguistische Universität Kyjiw*

**MEHRSPRACHIGKEIT IN DER EU  
BILDUNGSPOLITIK AM BEISPIEL DES DEUTSCHEN ALS  
UNTERRICHTSSPRACHE IN ÖSTERREICH**